

von Frau Berendt
abgeschrieben.

siehe die andere, ausführlichere Berlin, 25. April 1914

E. S. ^{Aufzeichnung.}

Die letzte esoterische Betrachtung war gewidmet der Schilderung der Vorgänge des Ätherleibes, der sich immer mehr und mehr in der Meditation ausbreitet, und auf der anderen Seite dem innerlich sich Konzentrieren des Ich in sich selber. Die heutige Betrachtung soll mehr tatsächlichen Dingen gewidmet sein. Beim schlafenden Menschen sehen wir Astralleib und Ich herausgehoben aus dem physischen und Ätherleib, und lebend in der geistigen Welt. Warum kann der Mensch nicht dort bewusst erkennen? Weil Ich und Astralleib sich immer fort zurück sehen nach dem phys. Leib und die Verknüpfung anstreben. Nach dem Tode ist es auch so. — Wenn der Mensch plötzlich während des Schlafes hellwach würde, so würde er erkennen, wie geistige Wesenheiten an seinem phys. Leibe arbeiten; es sind Elementargeister, Diener der Hierarchien. Gewisse geistige Wesenheiten arbeiten an einem bestimmten Sinne des Menschen, andere geistige Wesenheiten an einem andern Sinne. Der Mensch hat 12 Sinne, und so arbeiten auch 12

verschiedene Gruppen von Elementargeistern, die dienen sind der höheren Hierarchien, dazu.

Wenn die Erde später zum Jupiterdasein weitersehret, so ist nicht der Himmel wie heute über ihr ausgebreitet, mit den Sternen, dem Monde und der Sonne. Es gibt zwar eine Sonne dann, die aber Tönd sein wird. Die Kräfte, die jetzt aus den Elementargeistern an unsern Sinnen arbeiten, werden dann bilden den Zodiacus des Jupiter, so wie früher beim Mondendasein die Kräfte, die damals arbeiteten an unsern Sinnen, später in unserm jetzigen Erdenasein aus den 12 Tierkreisbildern hinunter auf die Erde wirken.

Mit Dankbarkeit sollen wir zu den Göttern aufblicken, die das Wunderwerk unseres Leibes als Ziel sich setzen.
